

PRESSEMITTEILUNG

111. Deutscher Ärztetag / Ulmer Papier

Stellungnahme des Verbands der PflegedirektorInnen der Universitätsklinika (VPU) zur Position der deutschen Ärzteschaft

Hamburg, 05. Juni 2008 – Zum 111. Deutschen Ärztetag hat die Bundesärztekammer (BÄK) das Ulmer Papier “Gesundheitspolitische Leitsätze der Ärzteschaft”, ein Konzept zur Zukunftsgestaltung der medizinischen Versorgungsstrukturen in Deutschland, vorgelegt. In einer zusammenfassenden Presseerklärung sprach sich die BÄK eindeutig gegen eine Übertragung ärztlicher Tätigkeiten an Nicht-Ärzte aus. Hauptargument gegen die Übertragung ist die Gewährleistung der Patientensicherheit.

Position des VPU

„Die Sicherheit der Patienten und der Versorgungsqualität zu wahren, ist auch unser höchstes Ziel“, sagt Ricarda Klein, Direktorin für Patienten- und Pflegemanagement am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, „doch nach Ansicht des VPU können sowohl eine optimierte Versorgungsqualität als auch ein strafferer Behandlungsprozess langfristig nur durch einen Paradigmenwechsel erreicht werden.“ Die steigenden Patientenzahlen an älteren, häufig multimorbiden und somit chronisch pflegebedürftigen Menschen verlangen bereits jetzt Medizin, Pflege und Sozialwesen alles ab. „Um auf die demografischen Veränderungen reagieren zu können, sollte das vorhandene Know-how der Pflege genutzt und zukünftig stark weiterentwickelt werden. Dazu ist ein Ausbau der Qualifizierung zwingend notwendig. Deshalb setzen wir uns auch in Zukunft verstärkt für eine Akademisierung der Gesundheitsberufe ein“, resümiert Klein die einheitliche Aussage des VPU.

Stärkung der Kooperation von Arzt und Pflege

Es hat sich gezeigt, dass eine medizinische Behandlung ohne qualifizierte pflegerische Ver- und Nachsorgung oft keinen nachhaltigen Erfolg bringt. Nur wenn beide

Berufsgruppen kooperieren und die Ressourcen optimal genutzt werden, kann überhaupt erst die Qualität der Patientenversorgung sichergestellt werden.

Die Delegation ärztlicher Tätigkeiten ist ein erster wichtiger Schritt in Richtung eines zukünftigen Versorgungsmodells, die Neuordnung der Aufgaben im Krankenhaus ein unerlässlicher zweiter. „Es wird keine Qualitätsverluste in der Patientenversorgung geben, wenn die Pflege die nötigen Möglichkeiten zur qualifizierenden Aus- und Weiterbildung bekommt“, bringt es Ricarda Klein auf den Punkt. Anstatt auf althergebrachten Strukturen im Krankenhaus zu bestehen, sollten die Berufsgruppen in einen Diskurs treten und gemeinschaftlich über ein zukunftsfähiges Modell zur Patientenversorgung in Zeiten des demografischen Wandels nachdenken. Klein: „Der VPU setzt sich insbesondere für die Kooperation zwischen Arzt und Pflege ein, um das Verhältnis zueinander zu stärken.“

DKI-Studie

Die erst kürzlich veröffentlichte Studie des Deutschen Krankenhaus Instituts (<http://dki.comnetinfo.de>) hat deutlich aufgezeigt, wie wichtig die Entwicklung zur Neuordnung der Aufgaben im Zuge der Prozessorientierung in allen Sektoren der Gesundheitsversorgung ist. Auch weitere Positionen, beispielsweise das Papier „Zukunftsorientierte Zusammenarbeit in der Patientenversorgung“ der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland, schlägt eine partnerschaftliche Kooperation in der Gesundheitsversorgung vor und spricht sich für eine Übertragung der Aufgaben an nicht-ärztliche Berufsgruppen aus. Bereits heute laufen an mehr als zwei Drittel der Universitätskliniken sehr erfolgreiche Pilotprojekte, bei denen das Case Management vollständig in der Verantwortung der Pflegemanager liegt.

Der Verband der PflegedirektorInnen der Universitätsklinika hält die Entwicklung der Gesundheitsberufe in Richtung Neuordnung für wichtig und längst überfällig. Nun ist die Politik gefordert, die berufsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen, um das Aufgabenspektrum der Pflege zu erweitern, Ausbildung und Vergütung neu zu regeln und den neuen Anforderungen an das Gesundheitssystem Rechnung zu tragen.

Zeichen: 3.876 (inkl. Leerzeichen); **Abdruck frei, Belegexemplar erbeten**

Herausgeber (V.i.S.d.P.):

VPU – Verband der Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren
der Universitätskliniken Deutschlands am
Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf
Martinistrasse 52
20246 Hamburg

Redaktion / Ansprechpartner:

Medical Consulting Group Healthcare Relations

| Sabrina Barnstorf | Mörsenbroicher Weg 200 | D-40470 Düsseldorf

Tel.: +49 (0) 2 11 / 58 33 57-513 | Fax +49 (0) 2 11 / 58 33 57-509 | sabrina.barnstorf@mcg-hr.de